Schwimmen

Auf die Profis folgen die Masters: Leipziger Schwimmer räumen bei WM in Fukuoka ab

Alisa Fatum war im Goldrausch auf den Freistilstrecken, Julius Klein ist erstmals Rücken-Weltmeister: Die Leipziger Masters-Schwimmer wuchsen unmittelbar nach der Profi-WM in Fukuoka über sich hinaus.

Frank Schober

18.08.2023

Fukuoka/Leipzig. Kaum hatten die Weltklasse-Schwimmer um Florian Wellbrock Ende Juli die XXL-Arena mit dem temporären 50-Meter-Becken in Fukuoka geräumt, hielten die Masters-Schwimmer Einzug in der japanischen Metropole. Darunter waren neun Schwimmerinnen und Schwimmer aus Leipzig, die vorrangig in den jüngeren „Senioren"-Klassen 25-29 sowie 30-34 starteten und fast alle mit mindestens einer WM-Medaille heimkehrten.

Die erfolgreichste Leipzigerin kommt vom SSV Leutzsch. Sie „litt" ganz besonders unter der mit 28 Grad vielen zu warmen „Brühe" beim Freiwasserschwimmen, denn im Winter ist Alisa Fatum die mit Abstand weltbeste Frau bei den Eiswasser- und Wintertitelkämpfen bei 0,5 bis 3,8 Grad Wassertemperaturen.

Dreimal Gold und einmal Silber: Schwimm-Weltmeisterin Alisa Fatum tritt in Fukuoka in die Fußstapfen der Profis.

© Quelle: privat

Doch die Physiotherapeutin wurde auch im „Heißwasser" gleich zum Auftakt ihrer Favoritenrolle gerecht und erschwamm sich über 3 Kilometer dreieinhalb Minuten Vorsprung auf die Kontrahentinnen. Was bei den Profis Florian Wellbrock in diesem Jahr nicht vergönnt war, gelang Alisa Fatum: der reibungslose Wechsel vom offenen Gewässer in den Pool, wo sie auf den mittleren Freistilstrecken noch zweimal Gold mit WM-Rekord und einmal Silber errang. „Ich hatte wieder hohe Erwartungen und konnte meine Top-Platzierungen der EM 2022 in Rom wiederholen", sagte die Leutzscherin, die mit dem ungewohnten Salzwasser gut zurechtgekommen sei.

Die Post-Schwimmer glänzten vor allem über 200 m Rücken mit einem Doppelsieg durch Julius Klein und den aus Potsdam stammenden Neuzugang Jan Scholtz – beide setzten sich gegen 27 Kontrahenten aus neun Ländern durch. Julius Klein stammt aus Dresden, fühlt sich zwölf Jahre nach seinem Wechsel aber längst als Leipziger und war zufrieden, dass er nur sechs Sekunden langsamer war als zu seinen Leistungssport-Zeiten, obwohl der 1,90 Meter große IT-Spezialist im Schnitt nur noch drei, vier Trainingseinheiten pro Woche im Wasser schafft. „Schade ist nur, dass ich knapp über 2:10 Minuten geblieben bin. Eine 2:09 klingt halt besser", meckerte der 29-Jährige auf äußerst hohem Niveau. Zum Vergleich: Der Profi-Titelträger Hubert Kos aus Ungarn war 16 Sekunden schneller als der Sachse.

Insgesamt fühlten sich die Leipziger in der Millionen-Metropole wohl, sie lernten damit umzugehen, dass zum Frühstück bereits Miso-Suppe und Reis serviert wurden. Die Mammut-WM mit 10.000 Startern aus 100 Ländern sei super organisiert gewesen. „Da Frauen- und Männer-Wettbewerbe in verschiedenen Hallen stattfanden, gingen die Rennen diesmal auch nicht bis Mitternacht. So konnten wir abends in Ruhe den Tag ausklingen lassen und die Stadt kulinarisch erkunden. Besonders toll: Die Medaillen waren ähnlich groß und schwer wie bei der Elite", sagte Weltmeister Julius Klein. Besonders gut war die Stimmung am Staffeltag, an dem Frauen und Männer endlich gemeinsam in der riesigen Messehalle antraten. Hier holten sich auch Katharina Vos, Jana Gareis und Tobias Horn ihre ersehnten WM-Plaketten.

Internationale Medaillen für Sorgius und Dix

Leipzigs bester Profischwimmer Timo Sorgius freute sich derweil zwei Wochen nach seinem WM-Finale in Fukuoka über 4x200 m Freistil über einen erfolgreichen Saisonausklang. Bei der U23-EM in Dublin sicherte sich der Kraulspezialist von der SSG Leipzig Bronze mit dem 4x100-Meter-Mixedquartett. Ganz frisch war der 20-Jährige nicht mehr, denn er ärgerte sich über sein Vorlauf-Ausscheiden über 200 m Freistil. „Dafür bin ich in der Staffel Bestzeit geschwommen – darüber war ich happy." Louis Schubert wurde Zehnter über 200 m Schmetterling und knackte die Zwei-Minuten-Schallmauer.

Beim European Youth Olympic Festival (EYOF) im slowenischen Maribor errang Limaris Dix (beide SSG Leipzig) ebenfalls mit der gemischten 4x100m Freistilstaffel die Bronzeplakette. Als Startschwimmer hatte der 16-Jährige das Quartett auf Medaillenkurs gebracht. Die Leipziger Schwimmer zeigten sich damit erneut in allen Altersklassen international konkurrenzfähig. Internationale Trainingsluft schnuppert ab sofort der mehrfache deutsche Jugendmeister Sascha Macht, der ein Jahr lang an der renommierten High Scool in Jacksonville (Florida) lernen und trainieren.